

PRESSEMITTEILUNG

24. April 2020

portfoliomanagement – Länderanstalt schließt Geschäftsjahr 2019 erneut mit positivem operativem Ergebnis ab

- *portfoliomanagement* erzielt operativen Gewinn und weist insgesamt für 2019 einen geringen Jahresfehlbetrag in Höhe von -5,5 Mio. Euro aus
- Anzahl der Sicherheiten hat sich seit Gründung der Anstalt von 253 auf 154 (davon 19 in 2019) Schiffe reduziert
- Abbau des ausstehenden Kreditbetrages um 376 Mio. Euro (-10,2 Prozent) durch Tilgungen und Erlöse aus Schiffsverwertungen sowie Forderungsausfälle

Kiel – Auch in ihrem dritten vollständigen Geschäftsjahr erzielte die *portfoliomanagement*, die Abwicklungsanstalt der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg, erneut ein operativ ausgeglichenes Ergebnis vor Risikovorsorge. Mit 0,2 Mio. Euro fiel es gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich geringer aus. Dies ist im Wesentlichen auf das erheblich schwächere Zins- und Provisionsergebnis zurück zu führen. Die Personalaufwendungen konnten um -6,0 Prozent und die Verwaltungsaufwendungen um -11,9 Prozent reduziert werden. Unterm Strich weist die *portfoliomanagement* einen geringen Jahresfehlbetrag in Höhe von -5,5 Mio. Euro für 2019 aus. Der Vorstand zeigt sich insgesamt zufrieden mit den Geschäftszahlen 2019.

Die moderate Verbesserung der Schifffahrtsmärkte aus den Vorjahren hat sich auch in 2019 auf niedrigem Niveau fortgesetzt. Dabei haben die weltwirtschaftlichen Entwicklungen ganz unterschiedlich auf die Beschäftigungstage und Charterraten der einzelnen Schiffsklassen im Portfolio gewirkt. Insgesamt jedoch haben die Kreditnehmer der *portfoliomanagement* von einer anziehenden Tonnagenachfrage bei gleichzeitig ansteigendem Verschrottungsvolumen profitiert.

Für das angelaufene Geschäftsjahr 2020 zeigen sich zusätzliche Herausforderungen. Die Ausbreitung des Coronavirus (COVID 19) belastet die Schifffahrtsmärkte zunehmend negativ. Die bisherigen Entwicklungen in diesem Zusammenhang lassen darauf schließen, dass sich auch spürbar negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der *portfoliomanagement* ergeben werden. Die konkreten Auswirkungen werden sich dabei allerdings erst im weiteren Jahresverlauf zeigen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 hat sich das Forderungsvolumen weiter reduziert. Der ausstehende Kreditbetrag belief sich zum Jahresende auf 3.293 Mio. Euro – dies entspricht einem Rückgang um 376 Mio. Euro (-10,2 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr. Die Forderungen an Kunden reduzierten sich zum Bilanzstichtag insbesondere durch Tilgungsleistungen und Forderungsausfälle.

Der Buchwert zum 31. Dezember 2019 betrug 1.427 Mio. Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresstichtag um 52 Mio. Euro (-3,5 Prozent) resultierte im Wesentlichen aus Tilgungen und dem Abbau von Forderungen aus Schiffsverwertungen.

Mit 154 Schiffssicherheiten ist die *portfoliomanagement* in das Jahr 2020 gestartet. Damit ist die Anzahl der Schiffe im Portfolio im abgelaufenen Geschäftsjahr um 19 zurückgegangen, eine Reduzierung um 40 Prozent seit Gründung der Gesellschaft. Dennoch zeigt die interne Planung, dass der Abbaupfad sich abflachen wird. Ulrike Helfer, Vorstandsmitglied der *portfoliomanagement*, fasst zusammen: „Etwa zwei Drittel der Kredite sind restrukturiert, die Zins- und Tilgungsleistungen bewegen sich derzeit innerhalb der geschlossenen Vereinbarungen. Für das letzte Drittel wird intensiv an Strategien mit den Kunden gearbeitet.“

Die Herausforderungen bleiben dabei hoch, handelt es sich doch in Teilen zum Beispiel um Engagements mit komplexen rechtlichen Strukturen und vereinzelt geopolitisch schwierigen Fahrtgebieten der Schiffe. Dieses kann die Möglichkeiten in den unterschiedlichen Verwertungsszenarien einschränken.

Die *portfoliomanagement* befindet sich nach dreieinhalb Jahren in der Abbauphase. Das allein ist für eine Abwicklungsanstalt keine Besonderheit. Dass dieser Zeitpunkt jedoch bereits nach zweieinhalb Jahren Aufbau und einer nur kurzen Konsolidierungsphase kommt, zeigt, dass zügig und zudem wertschonend der Abbau des Portfolios vorangetrieben wurde. Gleichzeitig hat sich die Prognose des Abwicklungszeitraums von ursprünglich zehn Jahren derzeit nicht verändert. Ulrike Helfer: „Unsere Aufgabe bleibt es, ein kompetentes und motiviertes Team für unseren Abwicklungsauftrag zu begeistern – und gleichzeitig den sukzessiven Rückbau der Gesellschaft umzusetzen.“

Dabei wird sich auch die bereits im Geschäftsjahr 2018 initiierte qualitative Weiterentwicklung der Abwicklungsanstalt fortsetzen. Dr. Karl-Hermann Witte, Vorstandsmitglied der *portfoliomanagement*: „Mit dem Wechsel der Servicierungleistungen von der Hamburg Commercial Bank AG zur IBM Deutschland GmbH haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Nach dem Start in den Regelbetrieb werden wir in den kommenden Jahren deutlich sinkende Verwaltungsaufwendungen sehen.“ Ob die weiteren Maßnahmen des Portfolioabbaus, wie Restrukturierungen und die Verwertung von Kreditsicherheiten, im Jahr 2020 weiter voranschreiten, hängt entscheidend von der Entwicklung der Corona-Krise und der damit verbundenen Marktentwicklung ab.

Seit Gründung der Gesellschaft sind bisher über 550 Millionen Euro an Tilgungen von den Kreditnehmern geleistet worden. Hinzu kommen Zinszahlungen und Verwertungserlöse. Und darauf komme es auch in Zukunft an. „Wir wollen weiterhin so viel Geld wie möglich für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler der Bundesländer Schleswig-Holstein und Hamburg zurückholen“, so Dr. Witte. „Dieser Anspruch ist vor dem Hintergrund der aktuellen Krise eine noch größere Herausforderung geworden.“

Am 22. April 2020 hat der Verwaltungsrat der *portfoliomanagement* den Jahresabschluss 2019 genehmigt. Dabei zeigte sich das Gremium zufrieden mit dem Portfolioabbau und der Entwicklung der Anstalt.

Über die portfoliomanagement

Die portfoliomanagement wurde im Dezember 2015 durch Abschluss eines Staatsvertrags zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Land Schleswig-Holstein als gemeinsame Abwicklungsanstalt errichtet. Die Anstalt öffentlichen Rechts hat die Aufgabe, ein von der HSH Nordbank AG (heute Hamburg Commercial Bank AG) mit Ablauf des 30. Juni 2016 übernommenes Kreditportfolio von notleidenden Schiffsfinanzierungen wertschonend abzuwickeln. Die Kredite mit einem Forderungsvolumen von 4,1 Milliarden Euro (Stand: 30. Juni 2016), besichert mit 253 Schiffen, wurden zu einem Kaufpreis von 2,4 Milliarden Euro gekauft. Die Portfolio-Transaktion diente ausschließlich der Entlastung der Bank.

Die portfoliomanagement verfügt dank der Garantien ihrer Träger über ein sehr gutes Rating internationaler Ratingagenturen und refinanziert sich selbstständig an den Geld- und Kapitalmärkten. Seit dem 1. Januar 2019 tritt die Anstalt nach außen als „*portfoliomanagement*“ auf. Im Rechtsverkehr – und damit auch im Handelsregister – bleibt der Name „hsh portfoliomanagement AöR“ bestehen.

Der Vorstand, Ulrike Helfer und Dr. Karl-Hermann Witte, sowie die 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre Tätigkeit unter ein klares Leitbild gestellt: „Qualifizierte Portfolioabwicklung unter größtmöglicher Wahrung der Vermögensinteressen der Träger“.

Kontakt:

portfoliomanagement Schleswig-Holstein · Hamburg

Fabian Schenzer

Martensdamm 4 · 24103 Kiel ·

Telefon: +49 431 55579 232

E-Mail: fabian.schenzer@portfm.de